Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.
Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.75. — Annahme v. Ankündigungen bis Nachm. 3 Uhr, Sonntags bis 12 Uhr. Zu Neustadt: gr. Kloster., 5, nur an Wochentagen bis 5 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., für Bauten und Anzeigen 20 Pfg. Unterm Strich Eingesandt Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg. Eine Bürgschaft für die nächsttägige Aufnahme der Anzeigen wird nicht gegeben. Auswärtige Ankündigungsaufträge gegen Vorausbezahlung durch Briefmarken oder Postanweisung. Zur Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit. Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Annoncenbureaux an. Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

36. Jahrgang.
Aufl. 52,000 Stück.
Dresden, 1891.

Meyer's wetterfeste Joppen von 8 M. an, wasserdichte Havelocks v. 17 M. an
beim Schlafrock-Meyer, Frauenstr. 8 u. 10.

Thüre zu! D.R. Patent. Vollkommenster, selbstthätiger, geräuschloser Thürschliesser. Prospecte gratis und franco. 15,000 Stück im Gebrauch. Curt Heinsius, Dresden-N., Tieckstrasse 27 (Fernsprech-Amt II. Nr. 2..).

Bernhard Heerklotz
Zahnkünstler
(sonst Dippoldiswaldaerplatz)
jetzt Pirnaischer Platz (Mohren-Apotheke)
Eingang: Johannesstrassen-Ecke.

Salomonis-Essig-Fabrik H. Roesner
(gegründet 1825 von Dr. Struvel, empfiehlt
Salomonis-Essig
(früher genannt Struve-Essig)
anerkannt feinster Tafel- und Einlege-Essig (prämiirt Görlitz 1885, goldene Medaille Leipzig 1887). Zu haben in der Salomonis-Apotheke und den meisten Geschäften.
Dresden, Rosenstrasse 96. Telephon 222.

Hanns Hanfstaengl
(C. A. Teich)
Königl. Sächs. Hofphotograph
Pragerstr. 36.

Mineralwässer, künstliche und natürliche, garantirt diesjährige Füllung, zu Originalpreisen, innerhalb der Stadt freie Zusendung, nach auswärts unter Berechnung billigster Packungsspesen. Kgl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.

Nr. 194. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Geheimrath Berndt's Begräbniß. Sommerfest des Conservativen Vereins. Ferienkolonien. Tagesgeschichte. Modenbrief. Briefkasten.

Montag, 13. Juli.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte.

Wiesbaden. Der General-Lieutenant Graf Rantzau ist Sonnabend Abend im 55. Lebensjahre auf Wilhelmshöhe gestorben.

Pest. Das Amtsblatt publizirt das Gesetz betr. die Verstaatlichung der Ungarischen Linien der Staatsbahn-Gesellschaft.

London. Zu dem Diner im Crystallpalast im Speisesaal des Prinzen von Wales waren nur fürstliche Personen geladen. Unter den Theilnehmern befanden sich Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, der Prinz und die Prinzessin von Wales, der Herzog und die Herzogin von Anhalt, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Strelitz, Prinz Eduard von Sachsen-Weimar, Prinzessin Alexander von Anhalt, der Herzog von Clarence, die Herzöge und die Herzoginnen von Edinburg und Connaught, Prinz und Prinzessin Christian, Prinzessin Viktoria von Schleswig-Holstein, Prinz Albert von Schleswig-Holstein, Prinz Heinrich von Battenberg. — Nach der Inspektion der Pompiers überreichte der Kapitän derselben, Shaw, Sr. Majestät dem Kaiser eine Adresse, für welche Allerhöchstderselbe dankte und zugleich seine Ueberraschung über die Haltung der Pompiers und die Schönheit ihrer Pferde aussprach. Se. Majestät ließ sich darauf die Offiziere der Pompiers vorstellen.

Lissabon. Ein progressistisches Blatt verzeichnet das Gerücht, daß der Ministerpräsident General Abreu e Souza demnächst zurücktreten und Graf Casal Ribeiro seine Stelle einnehmen werde.

New-York, 11. Juli. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8⅛, do. in New-Orleans 7⅞. Petroleum loco 6.60, do. Rohe 6, Pipeline-certificates 6.60. Zucker (Fair refining Muscovados) 2⅞. Mais (New) per August 61⅝. Rother Winterweizen loco 102⅞. Kaffee (Fair Rio) 18⅞. Mehl 4 D. 40 C. Getreidefracht 2. Kupfer per August nominell. Rother Weizen per Juli 100⅝, per August 99⅝, per December 96⅝. Kaffee Rio Nr. 7, low ordinary per August 16.67, per October 14.20.

Oertliches und Sächsisches.

— Unter sehr zahlreicher Betheiligung fand vorgestern Nachmittag 6 Uhr auf dem Trinitatisfriedhofe die feierliche Einsegnung und Bestattung des verstorbenen Herrn Geheimen Regierungsraths Albert Eduard **Berndt** statt. An der Trauerfeier betheiligten sich u. A. die Herren Geheimräthe Heymann, v. Charpentier, Böttcher, Petzoldt, Häpe, Kreishauptmann Schmiedel-Zwickau, Geh. Regierungsräthe Bodel, Dr. v. Barnewitz, v. Criegern, Oertel, Dr. Schmidt, Frhr. v. Thielau, Dr. Wäntig, v. Bosse, Vicepräsident Oberhofprediger Dr. Meier, Oberkonsistorialrath Dr. v. Zahn, Oberregierungsräthe Dr. Roscher und Lotze, Polizeipräsident Schwauß, Polizeiräthe Dr. Zapff und Kötteg, Polizeihauptmann Nebelhoff v. Holderberg, Gendarmerieoberinspektor von Heygendorff, Präsident Dr. Günther. Der in der Friedhofskapelle aufgebahrte Sarg stand inmitten von brennenden Kandelabern und prächtigem Palmen- und Blumenschmuck vor dem Altare. Gesang leitete die Trauerfeier ein. Herr Geheimrath v. Charpentier widmete als Vertreter des Ministeriums des Innern herzliche Worte ehrenden Nachrufes. Herr Konsistorialrath Dr. Dibelius spendete auf Grund des Bibelwortes „Siehe, ich sehe den Himmel offen“ den Trost der Kirche.

— Das **Sommerfest**, welches der hiesige **Conservative Verein** Sonnabend Nachmittag im Waldschlößchen veranstaltet hatte, gestaltete sich trotz des ungünstigen kühlen und unbeständigen Wetters zu einem echten Volksfest, welches von Anfang bis zu Ende im rechten konservativen Geiste, in friedlichem Frohsinn und ungestörter Einhelligkeit verlief. Musikalische Genüsse wurden in reichster Fülle und in vorzüglicher Auswahl geboten. Auf der Terrasse concertirten die trefflichen Musikchöre des Schützenregiments Nr. 108 unter Direktion des Herrn Stabshornisten Keil und des Jägerbataillons Nr. 13 unter der Leitung des Herrn Musikdirektors Köpenack. Den Weihepunkt des Festes bildete die patriotische Ansprache des Herrn Oberst z. D. Döring. Derselbe gab zunächst dem Gefühle der Freude und Genugthuung Ausdruck, daß in den breiten Schichten der Bürger Dresdens das konservative Element so freundliche Aufnahme gefunden habe. In einer Zeit, wo der starre Materialismus jedes ideale Streben zu ersticken, wo der eitle Egoismus die Bande jeder Zusammengehörigkeit zu lösen versuche, sei es Pflicht und Aufgabe der konservativen Partei, sich fest zusammenzuschließen, um dem deutschen Volke die Errungenschaften einer tausendjährigen Kultur, die Heiligthümer der Altare und der Throne, die auf dem Boden der Geschichte erwachsene bewährte Ordnung in Staat und Gemeinde, Kirche und Schule, Haus und Familie zu wahren. Der Redner erinnerte dann an jenes Ereigniß vor 20 Jahren, welches jedem waderen Sachsen das Herz höher schwellen und mit Stolz und Genugthuung erfüllen müsse, an den Einzug der sächsischen Truppen in Dresden. Im Triumphzuge der stolzen Sieger fehlten zwar jene Trophäen der antiken Welt, jene Waffen gefangener Feinde, jene Klumpen glänzenden Goldes, jene Traktate eroberter Provinzen; aber weit werthvoller, weit idealer sei die Trophäe der deutschen Tapferkeit und der deutschen Soldatentreue gewesen: die nationale Einheit der gesammten deutschen Völkerstämme. Der Vortragende lenkte dann die Blicke auf den Triumphator des Tages vor 20 Jahren, der an der Spitze seiner braven Truppen in die Heimath zurückkehrte, auf den Tapfersten der Tapferen, auf unseren königlichen Feldmarschall, den damaligen Kronprinzen, der in bewährter Feldherrnkunst die Truppen von Sieg zu Sieg geführt hatte. Heute stehe dieser Heldenprinz an der Spitze seiner Sachsen als der Friedensfürst, bewundert und hochverehrt von dem dankbaren deutschen Volke, weil die nationale Sache ihm ein heiliger Ernst, weil sein Kompaß die nie wankende Pflichttreue sei. Die konservative Partei aber feiere den geliebten König darum so hoch, weil er den monarchischen Gedanken verkörpere und weil der Thron der feste, sichere Punkt sei, den wir brauchen, auf den allein wir uns stützen, den wir mit dem letzten Tropfen unseres Herzblutes vertheidigen. Mit einem dreifachen, mit stürmischem Jubel aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den König Albert schloß der Redner. In bengalischem Lichte erglänzten hierbei die auf der Freitreppe des Restaurationsgebäudes aufgestellten Büsten des königlichen Herrscherpaares und des Prinzen Georg. Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Mehnert erinnerte in packenden Worten an das freudige Ereigniß der Verlobung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August mit Ihrer Kais. Königl. Hoheit Prinzessin Luise von Toskana und brachte ein dreifaches Hoch aus auf das erlauchte Paar. Die Festversammlung sang alsdann die „Wacht am Rhein“ und „Deutschland, Deutschland über Alles“. Daß die musterhaften Vorträge des Dresdner Männergesangvereins unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn Jüngst wohlverdienten Beifall fanden, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. Trotz der unfreundlichen Kühle hielt man in konservativer Zähigkeit im Freien aus, bis ein Regenschauer zur Flucht in die Restaurationsräume zwang, wo die Muse des Gesanges ihrer leichtfüßigen Schwester Terpsichore die Herrschaft abtrat.

— Nachdem die neugewählten Vorstände im Verein für Förderung des **Fremden-Verkehrs** in ihre verschiedenen Aemter eingetreten sind, hat vorgestern eine zweite Sitzung unter dem Vorsitz des Herrn Eduard Geucke stattgefunden, in welcher über mehrfache zweckmäßige Neuerungen im Betriebe der Geschäftsstelle Beschluß gefaßt wurde. Dieselbe soll zu einem Auskunftsbureau ersten Ranges umgeschaffen werden, ähnlich den betreffenden Stellen in den großen schweizerischen Städten u. s. w. und sowohl den hier weilenden und zuziehenden Fremden wie auch den Vereinsmitgliedern jedwede Erleichterung im persönlichen oder öffentlichen Verkehr bieten. In erster Linie ist man dabei auf Erwerbung eines neuen, im Mittelpunkt des Verkehrs liegenden Geschäftslokals bedacht gewesen und wird dasselbe mit Allem ausstatten, was zur Förderung der gemeinsamen Interessen Fremder und Einheimischer beitragen kann. Ebenso ist ein Aufruf an die zunächst betheiligte Bürgerschaft in Vorbereitung, welcher die Verstärkung der Mitgliederzahl bezweckt, um mit größeren Mitteln die gemeinnützigen Zwecke des Vereins wirksamer verfolgen zu können. Die Wirksamkeit des Vereins wird leider noch vielfach unterschätzt. Wenn es aber nach und nach in weiteren Kreisen zur Erkenntniß kommt, daß das, was dieser Verein erstrebt und thut, in wahrstem Sinne zum Besten auch aller Einwohner sich entwickeln muß, dann wird es auch an Mitgliedern nicht fehlen. Der Vorstand hofft reiche Unterstützung zu finden und kann schon jetzt konstatiren, daß sich die Neuanmeldungen von Mitgliedern in erfreulicher Weise häufen. Es wird sich in Dresden mehr und mehr die Ueberzeugung Bahn brechen, daß man gegenüber anderen Städten wie München, Stuttgart, Wiesbaden u. s. w. nicht unthätig bleiben dürfe, um den alten Ruf Dresdens als bevorzugte „Fremdenstadt“ zu erhalten und zu erweitern.

— An der diesjährigen Aussendung in **Ferienkolonieen** sind 592 Kinder betheiligt, 233 Knaben und 359 Mädchen. Unter diesen sind 47 Kinder, welche auf Antrag und für Rechnung der Fabrikleitungen der Aktiengesellschaft für Glasindustrie (vorm. Fr. Siemens), der Firma Villeroy und Boch und des Herrn Fabrikbesitzers Eschebach ausgesendet werden, 9 Kinder aber finden eine unentgeltliche Verpflegung auf dem Lande. Der Landaufenthalt der Kinder dauert 3 Wochen, vom 18. Juli bis 8. August. Die Direktion der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft bewilligte auch diesmal freie Hin- und Rückfahrt, die Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen aber eine bedeutende Fahrpreisermäßigung. Am 15. Juli werden die Mädchen, am 16. Juli die Knaben in der Turnhalle an der Ammonstraße ärztlich untersucht und am darauffolgenden Tage findet die übliche Gepäckrevision statt. Zur Ausrüstung der Ferienkolonisten spendeten neuerdings die Strohhutfabrik von Edgar Rietz 225 Stück Strohhüte und Herr Hoflieferant Wichkle eine Anzahl Reifen und Gummibälle. Herr Apotheker Stadtrath Dr. Rothe stattete auch diesmal eine jede Kolonie mit einer kleinen Apotheke aus, während Herr Apotheker Wollmar sein bewährtes Desinfektionsmittel an jeden Kolonieort unentgeltlich voraussandte. Am Donnerstag erfolgt die Uebernahme des Klingenberger Sommerheims durch den Vorstand des Gemeinnützigen Vereins, an dessen Spitze Herr Bürgermeister Bönisch steht. Das Heim soll mit Beginn der Sommerferien von 100 Mädchen (4 Kolonieen) bezogen werden.

— Wir werden um Aufnahme des Nachstehenden gebeten: „Wenn neuerdings in öffentlichen Blättern aus **Radfahrerkreisen** abfällige Kritiken über gewisse polizeiliche Maßnahmen laut geworden sind, welche dazu bestimmt sind, das Publikum gegen Gefährdungen und Belästigungen durch die Radfahrer zu schützen, so möge auch einmal einem Nichtradfahrer ein unparteiisches Wort in der Sache gegönnt sein. Zunächst kann es wohl als eine notorische Thatsache angesehen werden, daß **eine gewisse Klasse** von Radfahrern zu zahlreichen und den begründetsten Klagen über Gefährdungen und grobe Belästigung des Publikums Veranlassung gegeben —, und daß daher letzteres entschieden das Recht hat, zu verlangen, in wirksamer Weise hiergegen geschützt zu werden. Nun wüßte man nicht, wie dies anders geschehen könnte, als daß das Radfahrwesen überhaupt unter scharfe polizeiliche Kontrole und Vorsichtsmaßregeln gestellt wird, und wenn hierunter auch die größere Zahl verständiger und vorsichtiger Radfahrer mit betroffen wird, so sollte man doch meinen, daß es einmal diesen letzteren nur erwünscht sein könnte, wenn gewissen Elementen unter den Fahrern die Zuglichkeit und die Lust zu Ungehörigkeiten und Unvorsichtigkeiten — die doch der Gesammtheit zur Last gelegt werden — möglichst benommen wird, und zum anderen, daß die betreffenden Vorschriften — mit Ausnahme des nachstehend besprochenen Punktes — in der Hauptsache nichts enthalten, was nicht genau genommen jeder vorsichtige oder doch jeder noch unerfahrene und daher unsichere Radfahrer — und gerade diese kommen in Frage — von selbst thun bez. lassen sollte. Was aber in Sonderheit die in dem neuen Regulative der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt enthaltene Vorschrift anlangt, daß jedes Velociped mit der deutlichen Bezeichnung des Eigenthümers versehen sein soll, so kann doch sicher nicht geleugnet werden, daß eine kleine Metallplatte genügt, um einen Namen nebst Wohnort in deutlicher Schrift einzuschneiden, und daß diese weder kostspielig, noch schwer anzubringen ist, noch sich schlecht ausnimmt. Auch ist es Jedem unbenommen, den Namen überdies durch eine zweite dünne Platte, die sich zu mittels Scharniers leicht an die erste Platte anschließen läßt, für das Publikum zu verdecken. Das Publikum weiß daher denjenigen Polizeibehörden nur Dank, welche von diesem wenigstens für gewisse Fälle allein wirksamen Mittel, die Person des Kontravenienten festzustellen, auch Gebrauch machen. Die ganze Agitation hiergegen beruht offenbar lediglich auf der Annahme, daß einmal der Name so groß angebracht sein soll, daß ihn auch das unbetheiligte Publikum beim Vorüberfahren des Velocipeds lesen kann und zum anderen, daß ein Verdecken des Namens bei der Fahrt ausgeschlossen sein soll. Das Regulativ selbst aber besagt jedenfalls seinem Wortlaute nach keins von beiden und da Hunderte von Radfahrern ihren Namen in der oben angedeuteten verdeckten Weise thatsächlich angebracht haben, ohne daß, was sicher sofort bekannt geworden wäre, bisher irgend dagegen eingeschritten worden ist, auch nach den von Betheiligten eingezogenen Erkundigungen der Vorschrift des Regulativs in obiger Weise durchaus Genüge geschieht, so dürfte wohl die ganze Agitation hiermit im Wesentlichen in sich zusammenfallen. Vor Allem aber sollte man doch meinen, daß es, wie in so vielen ähnlichen Fällen nur auf die Handhabung der fraglichen Vorschriften ankommt, und daß erst eine unverständige Durchführung derselben, die man denn doch nicht voraussetzen kann, Anlaß zur Beschwerde geben könnte. Bis dahin wollen wir uns denn auch unsere entschiedene Befriedigung über einen thunlichst energischen Schutz des Publikums nicht nehmen lassen.“

— Von dem Dresdner Velocipedklub „**Wanderer**“ kehrten kürzlich zwei Mann von einer Tour durch Italien und die Schweiz zurück. Dieselbe wurde in München angetreten, da beide Theilnehmer die Strecke bis dahin schon wiederholt mit dem Rade zurückgelegt hatten, und gingen nun in flottem Tempo über Murnau und Telfs nach Innsbruck. Von da weiter über den Brenner nach **Bozen** und Trient, von hier aus über Castel Doblino nach Riva. Hier wurde der Dampfer benutzt, um die beiden Fahrer über den Gardasee nach Desenzano zu bringen, von wo aus weiter nach Verona geradelt wurde. Am nächsten Morgen fuhr man weiter und konnte bei der vorzüglichen Straße noch am Abend Mestre erreicht werden, wo die Räder für einige Tage eingestellt wurden, um Venedig zu besuchen. Nach dieser Ruhepause ging die Fahrt zurück nach Padua und von dort weiter nach Ferrara, Bologna und Florenz, wo wieder für einige Tage Aufenthalt genommen wurde. Nun ward die Reise wieder nach Norden über Pisa nach Spezzia und von da entlang der herrlichen Riviera durch zahlreiche Villen-Orte über Genua nach Mentone und dann weiter am Meer nach Monte-Carlo und Nizza fortgesetzt. Von hier erstreckte sich die Fahrt über die Berge auf der sogenannten route delle corniche zurück nach Mentone und Savonna, von wo der Weg über Aqui, Voghera und Pavia nach Mailand führte. Nachdem hier ein Tag gerastet worden war, ging die Fahrt weiter nach Como, von da mit dem Dampfer nach Menaggio, dann mit dem Rad nach Porlezza und von da wieder mit dem Dampfer nach Lugano, wo die Räder zur Bahn gegeben wurden, um die Zollschwierigkeiten bei nochmaliger Ueberschreitung der italienischen Grenze zu vermeiden. Nach einem Abstecher nach dem Lago maggiore mit den Borromeischen Inseln wurden dieselben in Bellinzona wieder in Empfang genommen und weiter nach Airolo geradelt, wo dieselben abermals auf eine kurze Strecke zur Bahn gegeben wurden, während die Radler zu Fuß über öde Schneefelder nach dem Rhonegletscher und Furkapaß wanderten. Nachdem in Göschenen die Räder wieder hervorgeholt wurden, ging die Fahrt über Altdorf, Flüelen und entlang dem See nach Luzern, von wo aus die Räder abermals mit der Bahn nach Zug geschickt wurden, da es galt, dem Rigi einen Besuch abzustatten und bekanntlich keine Fahrstraße auf denselben führt. Von Zug wurde nach Zürich geradelt und von da nach dem Rheinfall und nach Constanz, von wo der Dampfer die beiden Fahrer nach Lindau brachte. Da die Ferienzeit ziemlich zu Ende war, so mußte bis Reichenbach i. V. die Bahn benutzt werden und ging es von hier am letzten Tage nach Dresden zurück, nachdem sich in Freiberg verschiedene Mitglieder des Dresdner Velocipedklubs Wanderer angeschlossen hatten. Im Ganzen brauchten die beiden Fahrer incl. Ruhetage 30 Tage und legten über 2000 Kilometer auf dem Rade zurück. Eine weitere Anzahl Mitglieder dieses Vereins wird in den nächsten Tagen eine Reise nach der Schweiz antreten.

— Der Männergesangverein zu **Plauen** veranstaltet unter Mitwirkung des Fräul. Olga Gaitzsch heute Abend im Westendschlößchen ein Wohlthätigkeits-Concert, dessen Erträgnisse zu Milchzwecken und zur Beschaffung kräftiger Mittagskost für arme Kinder Plauens Verwendung finden sollen.

— Am Sonntag Vormittag hat sich in einem Hotel in Neustadt ein junger stellenloser Handlungsgehilfe durch einen Schuß in die linke Brust zu **entleiben** versucht. Auf Anordnung eines Arztes, welcher einen Nothverband anlegte, wurde er dem Stadtkrankenhause übergeben.

— Herr Hoflieferant Bäumcher übersandte uns eine „**Karlsbader** Kur- und Badegästeliste für das Jahr 1812“, die viele interessante Namen enthält. So u. A. Ihro Excellenz Frau Geheimräthin von Goethe und Frl. v. Ulrich, aus Weimar; wohnt zu den drei Mohren auf dem Markte.

— Frl. Bertha Amalie **Passek** und Frl. Sophie Auguste Passek haben der Stadt Pirna, wie der dortige „Anzeiger“ meldet, folgende Vermächtnisse ausgesetzt: 36,000 Mk. mit der Bestimmung, daß die Zinsen eines Theilbetrages von 6000 Mk. zur Unterstützung armer Söhne Pirnaischer Bürger oder in Pirna unterstützungsberechtigter Wittwen, welche die Realschule besuchen, verwendet werden. 30,000 Mk. sollen zur Anstellung und Unterhaltung von Diakonissen für die Gemeindediakonie und das Marthaheim verwendet werden. Diese Stiftung soll den Namen „Wilhelm Passek-Stiftung“ führen; 1500 Mk. für die Kinderbewahranstalt; 3000 Mk. zur Vermehrung der Seelig- (Staudte-) Stiftung, 6000 Mk. mit der Bestimmung, daß die Zinsen dazu verwendet werden sollen, um Wittwen und Mädchen als Beitrag zu Kurkosten ausgezahlt zu werden. Diese Stiftung soll den Namen „Sophie-Passek-Stiftung“ führen. Außerdem ist die Filialstation der Diakonissen zur Erbin verschiedener Möbel, mehrerer Gebett Betten, sämmtlicher Leib- und Bettwäsche, Küchengeräthe und Küchenwäsche eingesetzt worden. Der nach Auszahlung sämmtlicher Legate verbleibende Rest des Nachlasses ist der Stadt Pirna zur Errichtung einer vom Stadtrathe zu verwaltenden, den Namen „Bertha Passek-Stiftung“ führenden Stiftung vermacht worden, von deren Zinsen alljährlich zu Weihnachten hilfsbedürftigen, in Pirna wohnenden Wittwen und Waisen durch Geldunterstützungen eine Freude bereitet werden soll.

— Der Oberlehrer am Realgymnasium in Döbeln, Dr. phil. Karl Julius **Gleising**, ist zum Direktor der Realschule in Löbau ernannt worden.

— Für die Wahl des Stadtrathes **Kurtz** in Meißen zum Landtagsabgeordneten für den 7. städtischen Wahlkreis hat sich ein Komitee, welches aus Männern der verschiedenen Richtungen der Ordnungsparteien in den betheiligten Städten zusammengesetzt ist, endgiltig gebildet.

— Friedhofsinspektor **Großmann** in Zittau feiert heute das Fest der goldenen Hochzeit. Der Ehejubilar ist seit 30 Jahren als städtischer Beamter thätig und seit 44 Jahren Mitglied der Schützengesellschaft, mithin der Senior derselben. Die Jubilarin aber ist seit 44 Jahren Hebamme in Zittau.

— Die Stadt **Plauen** hat in diesem Jahre die Trauung von drei taubstummen Paaren zu verzeichnen. Im Monat Mai wurde das erste, vorgestern das zweite dieser Paare in der Hauptkirche St. Johannis getraut. Im Herbst wird das dritte Paar in den heiligen Ehestand treten.

— In **Leipzig** wurde ein jüdischer Kaufmann zu 7 Monaten Gefängniß verurtheilt, weil er den Mädchen, die bei ihm Stellung suchten, die unverschämte Zumuthung gemacht hatte, sich vor ihm zu entkleiden, damit er sehe, ob sie reinlich seien. Der Verurtheilte war einer der streitbarsten Israeliten Leipzigs.

— Bei dem Schießfest in **Waltersdorf** wurde einem Lehrling, der sich unbefugter Weise an der Zugschnur eines geladenen Böllers zu schaffen machte, durch den losgehenden Schuß der rechte Arm total zerschmettert.

— **Chemnitz**, 12. Juli. In einem Grundstück der inneren Stadt erhängte sich gestern ein aus Großhartmannsdorf bei Freiberg gebürtiger, öfters gerichtlich bestrafter Maurer. — Ein aus Kattwitz bei Döbeln gebürtiger und in Neustadt bei Chemnitz wohnhafter Arbeiter wurde von einem herabfallenden Balken so unglücklich an den Kopf getroffen, daß der Tod sofort eintrat. Das Unglück traf denselben in dem Augenblicke, als sich sein College nur

Pfund's sterilisirte (keimfreie) Kindermilch. Trockenfütterung. Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bautznerstr. 41|42